

TGS

„Friedrich von Hardenberg“
Greußen



Schulkonzept

1. Präambel

Unsere Schule bereitet junge Menschen auf die Anforderungen des Lebens vor. Es ist uns wichtig, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten auszuschöpfen und den Weg ins Leben mit Verantwortungsbewusstsein und Allgemeinbildung zu prägen.

Die TGS „Friedrich von Hardenberg“ Greußen¹ bietet für alle Schüler² die Möglichkeit, entsprechend ihres Potentials und ihrer Leistung **alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse** zu erwerben:

- **Hauptschulabschluss**
- **Qualifizierenden Hauptschulabschluss**
- **Realschulabschluss**
- **Fachhochschulreife (schulischer Teil)**
- **Allgemeine Hochschulreife**

Damit bietet die TGS Greußen mehr Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, einen höheren Schulabschluss hier in der Region zu erwerben und sichert so wohnortnahe Bildungsangebote.

2. Leitbild

Das Leitbild der TGS Greußen beschreibt die **gemeinsame Arbeit von Schüler, Lehrern und Eltern**. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen. Ihre **individuelle Förderung** und **optimale Entwicklung** sind unser Ziel. Das Lernen berücksichtigt die unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen der Schüler, ist von Leistungsstreben gekennzeichnet und soll Freude machen.

Folgendes Zitat bildet die Grundlage unseres pädagogischen Anspruches:

Erzähle mir – und ich vergesse.

Zeige mir – und ich erinnere.

Lass es mich tun – und ich verstehe.

(Konfuzius 551 - 479 v.Chr.)

¹ nachfolgend folgendermaßen abgekürzt: TGS Greußen

² Die Bezeichnung Schüler bzw. Lehrer gelten für beide Geschlechter.

Unsere Schule ist ein Lernort, an dem jeder den Anderen akzeptiert und achtet. Wir legen großen Wert auf:

- **ein respektvolles und verantwortungsbewusstes Miteinander**
- **Freundlichkeit**
- **gegenseitige Rücksichtnahme**
- **Hilfsbereitschaft**
- **Aufgeschlossenheit**
- **Toleranz**
- **Gewaltlosigkeit**

Diese Werte sind wichtige Voraussetzungen für das gesunde Lernen und daher Grundlagen des Zusammenlebens an unserer Schule. Verantwortung zu tragen, Herausforderungen annehmen und sich ihnen zu stellen, sind Meilensteine, um den Anforderungen in unserer sich rasant verändernden modernen Welt gerecht zu werden. Wir stehen für die Einhaltung dieser Prinzipien und dulden keine groben Verstöße.

3. Bildung der TGS Greußen

Mit der Änderung des Thüringer Schulgesetzes am 20.10.2010 wurde mit der TGS eine neue gleichwertige Schulart geschaffen. Hier lernen die Schüler bis zur achten Klasse gemeinsam. Im stabilen Klassenverband entwickeln die Kinder und Jugendlichen soziale Kompetenzen, auf die sie im späteren Leben zurückgreifen können. Die TGS umfasst die Klassenstufen 1 bis 12. Alle Schulabschlüsse können erworben werden (vgl. 1. Präambel). Die TGS Greußen beinhaltet eine gymnasiale Oberstufe und sichert somit das Erlangen der „Allgemeinen Hochschulreife“ in Greußen.

Die TGS Greußen startet mit einem Konzept für die Klassenstufen 5 bis 12. Ziel der Schulentwicklung ist der Ausbau der Gemeinschaftsschule für die Klassen 1 bis 12. Derzeit werden die Schüler der Staatlichen Grundschule Greußen und die Schüler der 5. bis 8. Klassen der TGS gemeinsam im Neubau unterrichtet, während die Oberstufe bis Klasse 12 im ehemaligen Gebäude der Staatlichen Regelschule beschult wird.

Früher existierten am Schulstandort Greußen drei allgemeinbildende Schulen. Eine Grundschule, eine Regelschule und ein Gymnasium. Der Entwurf zur Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahre 2011 bis 2016 beinhaltete einschneidende Veränderungen am Schulstandort Greußen. Angesichts der demografischen Entwicklung und Möglichkeiten des Schulträgers erarbeiteten die Schulkonferenzen der Staatlichen Regelschule Greußen und des Gymnasiums „Friedrich von Hardenberg“ Greußen eigene Vorstellungen zur Schulentwicklung.

Mit ihren Anträgen auf die Bildung einer Gemeinschaftsschule in Greußen im März 2013 bekundeten beide Schulkonferenzen ihren Willen, alle allgemeinbildenden Abschlüsse – auch das Abitur, für Schüler im Umkreis in Greußen zu erhalten. Dieser Antrag wurde am 11.09.2013 durch den Kreistag des Kyffhäuserkreises der genehmigt. Als Voraussetzung für die Umsetzung dieses Beschlusses wurde das unverzügliche Schaffen ausreichender Platzkapazitäten durch Ersatzneubau und die Genehmigung des Antrags der Schulkonferenzen genannt. Durch den Neubau des Schulgebäudes für die TGS und die Modernisierung des ehemaligen Regelschulgebäudes werden optimale Bedingungen für die Beschulung von zirka 720 Schülern geschaffen.

4. Pädagogisches Konzept

Im Zentrum der TGS steht die Idee des längeren gemeinsamen Lernens bis mindestens zur Klasse 8. Die TGS Greußen sieht in ihrem Konzept zunächst einen Start für die Klassenstufen 5 bis 12 vor. Die Schüler der Klassen 4 der Grundschulen stehen nun nicht mehr vor der schwierigen Entscheidung: „Lerne ich an der Regelschule oder am Gymnasium?“ Sie lernen weiter gemeinsam, erhalten Möglichkeiten sich bestmöglich zu entwickeln, ihre Begabungen zu erkennen und zu fördern. Die Grundschulen der Region sind deshalb unsere wichtigsten Partner bei der Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 in Klasse 5. Eine enge Kooperation erfolgt mit den Grundschulen in Greußen und Westerengel.

Das Ziel der bestmöglichen individuellen Förderung aller Schüler sowie deren ganzheitlicher Kompetenzentwicklung wird ebenfalls durch klasseninternes gemeinsames Lernen bis Klasse 8 ohne äußere Differenzierung erreicht. Schwerpunkt dabei ist das binnendifferenzierte Unterrichten. Ab Klasse 8 erfolgt der

Unterricht und die Bewertung in drei Anspruchsebenen und ab Klasse 9 in abschlussbezogenen Lerngruppen.

Menschlichkeit und Toleranz

Wir möchten, dass **Lehrer, Schüler und Eltern** für die Zeit des Schulbesuchs als produktive, verantwortliche Gemeinschaft im Interesse der Bildung und Erziehung der Schüler zusammenarbeiten. Nur durch ein **respektvolles Miteinander**, Toleranz, Rücksichtnahme und **Mitverantwortung** ist ein gutes Zusammenleben in der Schule möglich. Unsere Schule soll ein **Ort gelebter Demokratie** sein, in der jeder seinen Platz hat und die dazugehörige Verantwortung übernimmt. Daher sind ein höfliches und zuvorkommendes Verhalten zwischen Schülern, Lehrern und Mitarbeitern sowie gegenüber unseren Gästen an unserer Schule eine Selbstverständlichkeit.

Eine tragende Säule jeder schulpädagogischen Arbeit ist die **Zusammenarbeit mit den Eltern** bzw. Erziehungsberechtigten. Die Kenntnis der individuellen und familiären Lebenswelt der Schüler ermöglicht den Lehrkräften im Zusammenwirken mit den Eltern eine auf das einzelne Kind bezogene pädagogische Arbeit. Die aktive und konstruktive Mitarbeit der Eltern ist besonders erwünscht. Ideen der Eltern und der Schüler sollen im Rahmen der Gestaltungsmöglichkeiten der neuen Gemeinschaftsschule integriert werden. Um das Lehrer-Eltern-Schüler-Verhältnis zu vertiefen, werden Elternsprechtage, Elternabende und Elternstammtische angeboten. Die Struktur der Schule leistet Ganztagsangebote, welche zu einer intensiveren Zusammenarbeit und zu einer stärkeren Verzahnung zwischen Eltern und Schule führen sollen.

Individuelle Förderung

Neben der Freude am Lernen ist es unser Ziel, dass die Schüler ihre **Persönlichkeiten entwickeln**. Wir legen Wert auf **soziales Lernen** um soziale Schlüsselkompetenzen zu schulen (Kommunikation, Verantwortung und Kooperation). Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers ist Grundlage für den **gemeinsamen Unterricht**. Dabei wird die Unterschiedlichkeit aller Kinder und Jugendlichen berücksichtigt, der Unterrichtsgegenstand wird an das jeweilige Leistungsvermögen der Schüler angepasst. Alle arbeiten am selben

Unterrichtsthema oder Kompetenzen, aber auf **individuellen Anspruchsebenen**. So ist es möglich, sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstarke Schüler fördern.

Gezielte individuelle Förderung ist am leichtesten im **Team** zu bewältigen, da sich die Lehrer absprechen und arbeitsteilig vorgehen können. Es sind Methoden erforderlich, die Schülern Freiheitsgrade hinsichtlich des **individuellen Lerntempos**, der individuellen **Interessen**, Zugänge und **Erarbeitungsformen** anbieten. Im Folgenden werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie individuelle Förderung insbesondere in den Klassenstufen 5 bis 8 gestaltet werden kann:

- Schüler coachen Schüler, z.B. auch nach Phasen der Krankheit oder bei Wissenslücken suchen sich Schüler bewusst leistungsstärkere Schüler zur Hilfe
- nach Leistungsmessungen beraten gezielt leistungsstärkere die leistungsschwächeren Schüler bei der sinnvollen Korrektur
- differenzierte Hausaufgaben: Schüler wählen (arbeitsteilig) bei Hausaufgaben. In der Folgestunde kann sich z.B. ein Austausch in Partnerarbeit anschließen (täglich 1 Stunde Freiarbeit)
- Schüler schätzen sich selbst auf Fragebögen, in Lerntagebüchern u.ä. ein und erhalten dann gezielte Hilfe im Gespräch mit Lehrern oder Mitschülern
- verstärkter Einsatz kooperativer Lernformen mit Selbstkontrolle
- Stärkung der Verantwortung in Partner- oder Gruppenarbeit, jeder ist für das Ergebnis verantwortlich
- Wahlfreiheit bei Aufgaben erfordert Kommunikation mit anderen, da die Schüler ihre Ergebnisse vorstellen und ihr gewonnenes Wissen anwenden und erklären
- Lernstationen mit verschiedenen Aufgaben ermöglichen eigenes Lerntempo und individuelle Hilfestellung seitens der Lehrer oder leistungsstärkerer Schüler
- Förderunterricht für leistungsschwache Schüler, Erhöhung des praktischen Anteils des Unterrichts, projektbezogenes Lernen
- tägliche Freiarbeitsstunden (flexible Stunden) zur individuellen Förderung und Lösung leistungsdifferenzierter Aufgaben
- Berücksichtigung individueller Lernwege und deren Reflexion

- Gründung einer kleinen Lerngruppen, die individuell von einem Sonderpädagogen/einer Sonderpädagogin betreut wird

Inklusion – ganzheitliche Kompetenzentwicklung

Die TGS Greußen ist nicht nur eine Unterrichtsstätte, sondern wird zugleich als **Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum** betrachtet, wo alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Lernmöglichkeiten gemeinsam lernen. Bei der Vermittlung der Kompetenzen (Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz, Medienkompetenz) streben wir an, dass sich die Schüler zu selbstbewussten und **selbstbestimmten Menschen** entwickeln. Sie sollen sich als Teil einer Gemeinschaft sehen, eigenverantwortlich ihr Leben in die Hand nehmen und die Konsequenzen für ihr Handeln tragen.

Inklusion erfordert eine weitgehend flexible, zieldifferenzierte Anwendung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden und organisatorischer Vorschläge, um die Bedürfnisse aller Schüler zu befriedigen. Bei der Umsetzung inklusiver Pädagogik greifen wir gern auch auf Erfahrungswerte zurück. Wir legen besonderen Wert auf folgende Schwerpunkte:

- Formulierung genauer gemeinsamer Ziele in Lehrerkollegien
- Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses von Inklusion und das Bewusstsein einer gemeinsamen Aufgabe der ausführenden Pädagogen
- Schaffung sich gegenseitig unterstützender Strukturen im Sinne von Lehrgruppenunterricht
- Schaffung einer Atmosphäre, in der sich alle Schüler willkommen fühlen
- besondere, individuelle Förderung als etwas grundsätzlich Normales im Unterricht zu begreifen
- besonderes Augenmerk auf das soziale Miteinander in (und auch außerhalb) von Unterrichtsgruppen

Lernen und Unterricht

Was macht pädagogisch die Qualität erfolgreichen Lernens aus? Lernen unter Nutzung umfangreicher Wissensbestände ist heute jederzeit und an jedem Ort

möglich. Kinder haben daher kein Informationsproblem, sondern für sie ist es wichtig, die Flut der Informationen, Reize und Optionen auszuhalten und den eigenen Weg des Lernens zu finden und zu gehen. Kinder benötigen daher eine Schule, die ihre mitgebrachten Erfahrungen und Vorstellungen mit der gegenständlichen Welt und im Zusammenspiel mit den anderen Menschen aufgreift, die sie in ihrem Lernen **individuell begleitet und fördert**, die ihr Zutrauen in die eigenen **Stärken unterstützt** und eine **verlässliche, wertschätzende Umgebung** für ihr Lernen bietet. Um dies zu ermöglichen, orientiert sich die Gemeinschaftsschule Greußen in ihrer pädagogischen Arbeit am Ansatz des „verständnisintensiven Lernens“.

Das **verständnisintensive Lernen** soll im Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklung stehen. Ausgehend von individuellen (praktischen) Erfahrungen entwickeln die Schüler Vorstellungen, Sachverhalte sollen „begriffen“, also verstanden und (praktisch) angewendet werden. Das Lehren der Pädagogen basiert auf einem Verstehen zweiter Ordnung. Die Lehrer müssen ihr Fach (fachwissenschaftliche Inhalte) verstehen und das Lernen der Kinder erfassen. Dieser Prozess verlangt das persönliche Eingehen auf jeden Schüler, unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsvoraussetzungen und Lernbedingungen.

Die Qualität des **Lernens als Prozess** steht im Vordergrund - die Frage wie, nicht was gelernt wird. Verständnisintensives Lernen betrachten wir als ein Lernen, dessen Ziel der **Aufbau von anwendungsbereitem**, bewährtem und zugleich problemoffenem, also **intelligentem und flexiblen Wissen und Können** ist. Der Unterricht bildet die Umgebung für individuelles Verstehen und Handeln der Schüler in einer sich entwickelnden Schulgemeinschaft. Die Binnendifferenzierung auf allen Niveaustufen erfolgt an unserer Schule nach Aufgaben, Zeiten, Materialien, Sozialformen und individueller Betreuungsformen.

Vertiefungs- und Förderzeiten dienen täglich (1.Stunde) der Differenzierung und individuellen Förderung der Schüler. Je nach Lerntempo, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen Sie ihr Fachwissen oder trainieren bzw. üben. Eigenverantwortlich können Sie ihren Lernstand überprüfen und diese Tests auch wiederholen. Zur Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstreflexion führen die Schüler Lerntagebücher bzw. Logbücher.

Jedes Fach basiert auf spezifischen Begriffen, Theorien und Methoden. Diese Inhalte und Verfahren werden in lehrergesteuerten und **schüleraktiven Unterricht** vermittelt. An speziellen Praktikumstagen, Praxiskursen und Projektstunden werden diese Inhalte und Methoden fächerübergreifend verbunden.

Einen weiteren Grundgedanken bildet die strikte **Trennung** von Zeiten **des Übens und des Bewertens**, d.h. Lern- und Leistungszeit wird getrennt. Schüler lernen, die eigene Leistungsüberprüfung zu planen und im Lernprozess sinnvoll einzusetzen. Diese erfolgen in Absprache mit dem Lehrer. Diese Struktur soll bis Ende der Klassenstufe 8 gelten. Ausgenommen sind die zentralen Kompetenztests.

Die Leistungsrückmeldung und Bewertung erfolgt mittels Zensuren und verbaler Einschätzungen. Individuelle Leistungsvoraussetzungen und Besonderheiten werden angemessen berücksichtigt. In den Gesprächen zur Lernentwicklung und Zeugnisgesprächen steht aber die Lernentwicklung der Schüler/in im Mittelpunkt.

Der Unterricht an unserer Gemeinschaftsschule beinhaltet **ab der Klassenstufe 7 Differenzierungen** bezüglich der **unterschiedlichen Anspruchsebenen**. Im Punkt „Individuelle Förderung“ wurden Möglichkeiten der Differenzierung des Unterrichts bzw. des Lernen aufgezeigt. Ab der Klassenstufe 8 erhalten die Schüler Zensuren, die den Anspruchsebenen I bis III zugeordnet sind, wobei Anspruchsebene I auf den Hauptschulabschluss, Anspruchsebene II auf den Realschulabschluss und Anspruchsebene III auf den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife bezogen ist.

Die Stundentafel der TGS ermöglicht allen Schülern einen abschlussbezogenen Unterricht nach der Klasse 8. Um die Beschlüsse der KMK bezüglich der **2. Fremdsprache in der gymnasialen Ausbildung** zu realisieren, wird die 2. Fremdsprache (derzeit: Latein, Russisch oder Französisch) in der Klasse 6 für alle Schüler mit 2 Wochenstunden eingeführt. Ab Klasse 7 wird entsprechend der Stundentafel (Kernbereich /Wahlpflichtbereich) differenziert.

Die TGS Greußen beteiligt sich an **regionalen und überregionalen Wettbewerben**. Dieser Vergleiche ermöglichen die Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und den realen Bezug zu den Ansprüchen der Gesellschaft. Die Schüler lernen dadurch sich selbst besser einzuschätzen und selbstbewusster aufzutreten.

Die Unterrichtsplanung an der TGS Greußen basiert auf **Jahrgangsteams**. In den Jahrgangsteams arbeiten alle Lehrerinnen und Lehrer eines Jahrgangs eng zusammen. Um ein auf Verstehen ausgerichtetes Lernen zu ermöglichen sind drei grundlegende Erfahrungen notwendig:

- **Autonomie:** Schüler empfinden sich selbst als natürliche Ursache des Handelns
- **Kompetenz:** Schüler haben das Empfinden, etwas bewirken zu können und sich dazu in der Lage zu sehen
- **Eingebundenheit:** Schüler empfinden sich als für andere Personen/Gruppen bedeutsam, durch sie anerkannt und verstanden

Diese Grundüberlegungen dienen allen pädagogischen Handlungen der Schule zur Orientierung und Analyse.

Ganztagsangebote an der TGS Greußen

Ein Schwerpunkt im Schulprofil der TGS Greußen bildet die Möglichkeit des Ganztagslernens, um sowohl das ganzheitliche Lernen von Schülern zu fördern, sowie die individuelle soziale und kognitive Entwicklung der Schüler zu unterstützen.

Die **Vermittlung von Basiskompetenzen** (Lesen, Schreiben, Rechnen), die Steigerung des schulischen Leistungsniveaus und der Erwerb von Schlüsselqualifikationen (z. B. Planen, Problemlösen, Teamfähigkeit) lassen sich im Rahmen der Ganztagsbetreuung nachweislich verbessern. Das ganztägige Angebot soll dazu beitragen, dass den Schülern die Chance gegeben wird, sich mit Lebenslust und Lebensfreude zu entwickeln.

Ziel ist es, kommunale Einrichtungen in das Schulleben mit einzubetten. Dazu gehören beispielsweise **Kooperationen** mit Sportvereinen, der Kreismusikschule, Bauernhöfen, Ausbildungsbetrieben, der Volkshochschule und dem Greußener Jugendhaus.

Die TGS Greußen nutzt verschiedene Methoden des Unterrichtens. Das Lernen in den Hauptfächern (Mathematik, Deutsch, Fremdsprache) im 90-Minuten-Takt, die Vertiefung von Fachwissen mit Hilfe **individueller Wochenpläne**, wodurch auch Selbstverantwortung und Zeitmanagement erlernt werden sowie projektorientierter,

fächerübergreifender Unterricht (Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften) und Projektwochen bilden das Lernkonzept der TGS.

Arbeitsgemeinschaften und Workshops in den Nachmittagsstunden, welche durch Schüler, Eltern und Lehrer gestaltet werden, vervollständigen das Angebot.

Die Inhalte der Arbeitsgemeinschaften umfassen:

- Nachhilfesystem mit Schülerbeteiligung („Lernpatenschaften“),
- individuelle Lernplanbetreuung,
- Deutsch-Förderkurse,
- Englisch- und Mathematik-Nachhilfekurse,
- Hausaufgabenbetreuung,
- sportliche AGs (z.B. Volleyball, Fußball, Cheerleading),
- Biotop- und Grünpflanzenteam der Schule,
- Streitschlichtergruppe,
- AG Medien (Öffentlichkeitsarbeit und Webseite der Schule),
- Schulchor,
- Angebote zu Computer/Video/Medien,
- Theatergruppe,
- Schach-AG,
- Workshop „Kochen/Backen“

Der **projektorientierte Unterricht** sowie die **Projektwochen** bilden einen immanenten Bestandteil im Schulalltag, der Themen wie Berufsvorbereitung und Berufsorientierung, Suchtprävention, Jugend forscht, Umwelterziehung, Schulsanitäter, Bewerbungstraining für Abschlussklassen u.a. beinhaltet.

Schulsozialarbeiter an der TGS Greußen werden bei der Durchführung der Ganztagsangebote unterstützend mitwirken, indem Sie sich zum Beispiel bei Projekten zur Prävention sowie zur Förderung der Klassengemeinschaft und sozialer Kompetenzen einbringen. Ebenso bieten die Schulsozialarbeiter Beratung und Unterstützung für Schüler und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte bei individuellen Problemen und Schulschwierigkeiten an.

Des Weiteren bietet eine **Schulcafeteria** im Rahmen der gesunden Ernährung ganztägliche Verpflegung an.

Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzept

Verständnisintensives Lernen, Selbstreflexion und Inklusion sind Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit an der TGS Greußen. Gegenseitige Unterrichtsbesuche, kollegiale Fallberatung als auch regelmäßige Reflexion im Jahrgangsteam bzw. der Lehrerkonferenz sind feste Bestandteile der Schulentwicklung.

Weiterbildungen zur sonderpädagogischen Diagnostik und Binnendifferenzierung ermöglichen es den Lehrkräften, die Schüler auch innerhalb der Klasse besser individuell zu fördern. Die Methoden und Materialien für die differenzierte Arbeit einschließlich der Bewertung auf unterschiedlichen Anspruchsebenen werden fortlaufend entwickelt, erprobt und evaluiert. Zur Umsetzung der umfangreichen Personalentwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen arbeiten wir intensiv mit dem TMBJS und dem Thillm zusammen.

5. Schlussbemerkung

Die Umsetzung dieses Konzeptes ist ein wichtiger und richtiger Schritt für die bildungspolitische Zukunft unseres Landkreises. Das pädagogische Konzept spiegelt unsere jetzigen Vorstellungen wieder und wird fortgeschrieben, um den aktuellen Erfordernissen gerecht zu werden.

Im Anhang befindet sich die schulinterne Stundentafel der TGS Greußen.

Studentafel Thüringer Schulordnung											
TGS Greußen											
Bereich	Fach	Klassenstufe 5+6	5	6	Klassenstufe 7+8	7	8	Klassenstufe 9+10	9	10	
Kernbereich	flexible Stunden	5 oder 2			3			4			
	Deutsch	9	5+1*	4 /5***	7	4	3+1*	6	3+1*	3	
	Mathematik	8	4+1*	4 /5***	7	4	3+1*	7	4	3+1*	
	1. Fremdsprache	8	4	4 /5***	7	3+1*	4	6	3+1*	3+1*	
	2. Fremdsprache	2 oder 5	0	2	0 oder 5	2 /0***	3 /0***	0 oder 4	2 /0***	2 /0***	
naturwissensch.	flexible Stunden				5			5			
Bereich	MNT	4	2	2							
	Techn. Werken / Technik	4	2	2	2	1	1+1*	2	1	1	
	Biologie				6	1+1*	1+1*	6	1	1+1*	
	Chemie					1	1+1*		1+1*	1+1*	1+1*
	Physik					1+1*	1		1+1*	1+1*	1+1*
	Astronomie							1	0	1	
musisch-künstler.	Kunst	4	1+1*	1	4	1	1	4	1	1	
Bereich	Musik		1	1+1*		1	1+1*		1	1	
	flexible Stunden	2			1						
gesellschaftswiss.	Geographie		1+1*	1		1+1*	1	4	1+1*	1+1*	
Bereich	Geschichte	4	1	1+1*	4	1+1*	1+1*		1	1+1*	
	Sozialkunde				1	0	1	2	1	1	
	Wirtschaft und Recht							2	1	1	
	Religion/Ethik	4	2	2	4	2	2	4	2	2	
	flexible Stunden	2			3			3			
Sport	Sport	6	3	3	6	3	3	6	3	3	
Wahlpflichtbereich	Darstellen und Gestalten				7 oder 2			6 oder 2			
	Informatik					1**/4***	1**/3***		1**/3***	1**/3***	
	Natur und Technik										
	2. Fremdsprache										
Legende	* flexible Stunde ** Fremdsprachenkurs A (lt. Beschluss KMK - 14Wochenstunden) ***Fremdsprachenkurs B (Grundkurs 2.FS)										